

Mit Herzlichkeit und Wärme

Dietrich Fischer-Dieskau an der Musikhochschule Karlsruhe

Der erste, tosende Applaus ist verklungen, Ruhe kehrt ein. Mit einem Lächeln blickt Dietrich Fischer-Dieskau in die Runde und sagt: „Herzlich willkommen zur Meisterklasse. Obwohl – das mit dem Meister vergessen Sie am besten schnell wieder!“ Dabei gehört Dietrich Fischer-Dieskau wirklich zu den ganz großen seines Fachs! Er hat vor allem die Wahrnehmung des deutschen Kunstliedes maßgeblich geprägt und war bis Ende 1992 in unzähligen Konzerten und Opern zu hören. Zusammen mit seiner Frau, der renommierten Opernsängerin Julia Varady, schenkt der mittlerweile 82-Jährige sieben Duos (Gesang/Klavier) der Hochschulen für Musik in Karlsruhe und Zürich eine nahezu einmalige Chance. Sie dürfen vier Tage lang je ein halbe Stunde mit ihm arbeiten.

„Das Schöne am Liedgesang ist, dass Stoff und Interpretation Hand in Hand gehen“, erklärt er im Interview nach dem Kurs, und verweist auf den fortwährenden Entwicklungsprozess, den die innere Struktur, ja das Bewusstsein für Dichtung und Musik durchlaufen müsse. Julia Varady ergänzt: „Viele Sänger gehen zunächst nur nach ihren stimmlichen Fähigkeiten. Das Schwierige ist aber, einem Stück auch darüber hinaus gerecht zu werden. Das ist eine sehr vielschichtige Arbeit. Wir agieren dabei als eine Art Wegweiser.“ Dietrich Fischer-Dieskau nickt: „Mehr als Anstöße können wir nicht geben.“

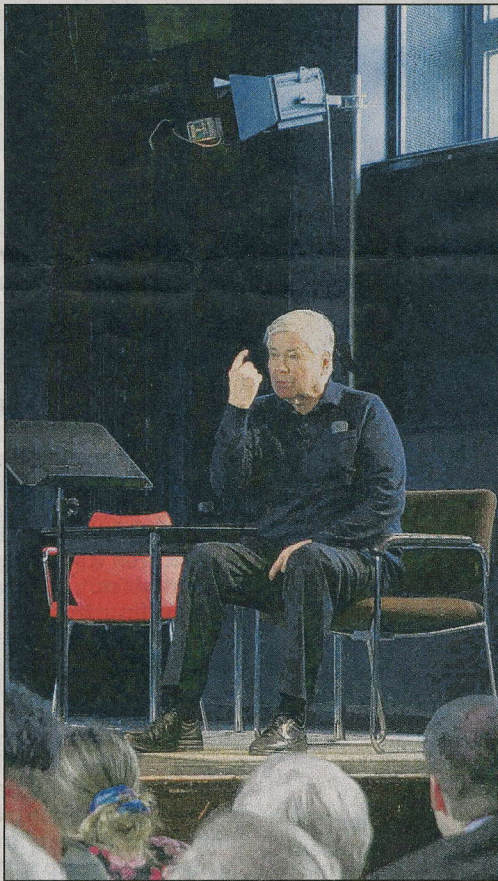
Diese sind jedoch zahlreich und werden in der Meisterklasse mit Herzlichkeit und Wärme vermittelt. „Man merkt, dass er es wirklich für uns macht, denn er geht hervorragend auf uns ein“, sagt Bass Lukas Schmid, der auch am Badischen Staatstheater singt und zuletzt in „Impressions de Mé-

lisande“ zu sehen war. In der Tat hat man den Eindruck, als würden alle Kursteilnehmer eine ebenso angenehme wie intensive Zeit miteinander verbringen.

„Der Anfang ist zu zahn. Der Mann, um den es da geht, ist ein Macho!“ entgegnet Fischer-Dieskau zum Beispiel Daniel Kluge, der Schumanns „Waldesgespräch“ op. 39/3 zunächst mit nur wenig Biss umsetzt. Dann erklärt er die entsprechende Textstelle (ein Reiter trifft nachts eine Frau im Wald und bietet ihr selbstgefällig Schutz an. Zu spät erkennt er, dass sie die Hexe Loreley ist), weist auf die Notation hin („Der Schreck ist von Schumann notiert. Schau da, die Pause!“), deutet die Passage kurz selbst an und lässt schließlich singen. Immer wieder und wieder. So lange, bis sich die Botschaft gesetzt hat.

Noch nachhaltiger, als es die detaillierten Einzelheiten sind, ist jedoch die Herangehensweise, die Fischer-Dieskau lehrt. „Es geht nicht darum, dass Ihr Euch in den Stücken produziert“, erklärt er den anwesenden Sängerinnen und Sängern im Raum. „Von Euch muss der Geist des Stückes ausgehen. Dann gewinnt Ihr auch das Publikum!“ Es gibt wohl kaum einen anderen Künstler, dem man diese Worte so sehr abnimmt, wie ihm. Da steht eben nicht der Star auf der Bühne, sondern der geduldige Lehrer, der seine große Lebenserfahrung teilt.

Elisa Reznicek



DIETRICH FISCHER-DIESKAU hält in der Musikhochschule einen Meisterkurs. Foto: Fabry

Termine

Die Meisterklasse Lied/Oper findet bis Sonntag täglich von 10.30 bis 13.30 Uhr sowie 16 bis 19 Uhr im Marstall beim Schloss Gottesau (Hochschule für Musik Karlsruhe) statt. Zuhörer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Badische ~~Hg~~ 12./13.04.08
Neueste Nachrichten, Karlsruhe